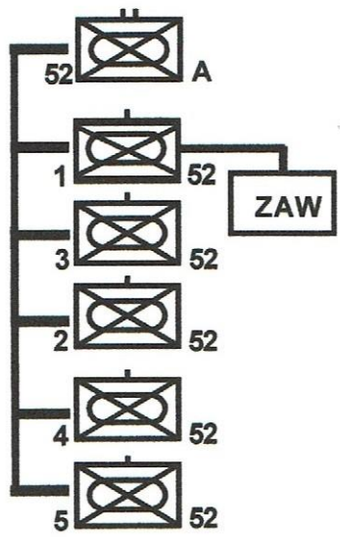
Chronik
Panzergrenadierbataillon 52
2005

1

Stellenbesetzung Btl-Stab und Kompanien 2005

DstStellung	DstGrd	Name	Nachfolger
BtlKdr	OTL	**Helmet**	
stv BtlKdr u.S3 StOffz	OTL	**Linne**	
S1-Offz	Olt	**Skutta**	
S1-Fw	StFw	**Bleicholdt**	
S2-Offz	Olt	**Busch**	
S2-Fw	HptFw	**Schilling**	
S3-Fw	HptFw	**Schug**	
S4-Offz	Hptm	**Keil**	
S6-Fw	OFw	**Ehrig**	
T-StOffz	OTL	**Fester**	
TrArzt	OSA	**Gieseler**	
TrVerwBea	ROI	**Seehorst**	
DstStellung	**DstGrd**	**Name**	**Nachfolger**
KpChef 1./-	Maj	**Wieser**	
KpFw 1./-	OStFw	**Reubert**	
KpChef 2./-	Hptm	**Knobelsdorf**	
KpFw 2./-	StFw	**Lengsfeld**	
KpChef 3./-	Hptm	**Schaper**	
KpFw 3./-	StFw	**Mikosch**	
KpChef 4./-	Hptm	**Herget**	
KpFw 4./-	HptFw	**Pinnecke**	
KpChef 5./-	Hptm	**Habel**	
KpFw 5./-	HptFw	**Zyskowski**	

Chronologie
Panzergrenadierbataillon 52

03.01.	**Allgemeine Grundausbildung im Panzergrenadierbataillon 52 I/2005** Die 2./-, 3./-, 4./- und 5.Kompanie beginnen mit der Grundausbildung. 
10.01.	**Dienstaufsicht Kommandeur der 7.Panzerdivision** Der Kommandeur der 7.Panzerdivision, ***Generalmajor Wolf-Joachim Clauß***, kam zur Dienstaufsicht in das Panzergrenadierbataillon 52. Er wollte sich persönlich ein Bild machen, von der Grundausbildung nach der neuen AnTrA 1 und den EAKK-Übungslagern.

Generalmajor Clauß (li.) Kommandeur 7.Pd im Gespräch mit Hptm Habel (mi.) KpChef 5./- und OTL Helmet (re.) Kommandeur PzGrenBtl 52 während des EAKK-Üb-Lagers der 5.PzGrenBtl 52

13.01.

Dienstaufsicht des Kommandeurs der Panzerbrigade 14 „HESSISCHER LÖWE“

Der Kommandeur der Panzerbrigade 14 „HESSISCHER LÖWE“, ***Brigadegeneral Wolfgang Brüschke***, begann seine Dienstaufsicht mit einem „Vier-Augen“-Gespräch mit dem Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, wurde danach in einem Lagevortrag zur Unterrichtung über die neue Grundausbildung nach AnTrA 1 eingewiesen. Besonders wurden die ersten Maßnahmen zur Personal- und Materialsteuerung erörtert.

24.03.

Feierliches Gelöbnis der Panzerbrigade 14 “HESSISCHER LÖWE“

750 Rekruten aus dem Standorten ROTENBURG – HESSISCH-LICHTENAU – SCHWARZENBORN und WESTERBURG legten vor der stimmungsvollen Kulisse von Schloss Wilhelmshöhe, Bergpark und dem Herkules in KASSEL, ihr feierliches Gelöbnis ab.

Generalmajor Wolf-Joachim Clauß, Kommandeur der 7. Panzerdivision , freute sich über das große Interesse, der über 3000 Menschen am feierlichen Gelöbnis.
Mit über 400 Rekruten stellten die 2./-, 3./-, 4./- und 5.Kompanie des Panzergrenadierbataillons 52 das größte Kontigent.
Musikalisch umrahmt vom Heeresmusikkorps 2 gelobten die Rekruten, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des Deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.

Im Gleichschritt, marsch: Das Panzerartilleriebataillon 2 aus Hess.Lichtenau marschiert auf der Schlosswiese auf. Susi Schwan (rechts mit Foto-Handy) und die kleine Cousine Laura Märtin halten Ausschau nach Alexander Märtin, der in Hess.Lichtenau stationiert ist. FOTOS: SOCHER

„Ich bin sehr stolz“

Feierliches Gelöbnis am Schloss Wilhelmshöhe - Kaum Störungen

Holger Schindler

KASSEL. „Stillgestanden! Augen rechts!“ Knapp 800 Rekruten straffen ihre Beine und wenden den Blick. Es herrscht konzentrierte Stille. Etwa 3000 Besucher haben sich am Donnerstagabend an der Schlosswiese in Bad Wilhelmshöhe versammelt, um dem feierlichen Gelöbnis der Panzerbrigade 14 „Hessischer Löwe“ beizuwohnen.

„Ich bin sehr stolz, das ist ein großer Tag“, sagt Evelyn Gärtner, die mit Familie aus Saalfeld in Thüringen angereist ist, um den Sohn und Bruder Enrico bei der Zeremonie in seiner schmucken Uniform zu sehen.

„Und was ist das?“, will der kleine Hannes Helberg (6) aus Kassel von seinem Großvater Dieter Seipel aus Melsungen wissen. Der Rentner, der in den 60er-Jahren im Musikcorps seiner Einheit die Trommel schlug, erklärt geduldig den Fortgang der Zeremonie.

Distanzierter betrachtet Dieter Cramer aus Bruchköbel im Main-Kinzig-Kreis das Geschehen: „Ich halte das hier für übertrieben“, sagt er. Aber Sohn Florian, der nun seinen Grundwehrdienst im Panzergrenadierbataillon 52 in Rotenburg/Fulda abgeleistet hat, wolle sich länger verpflichten. Für ihn sei es schon ein besonderer Tag, so Mutter Birgit.

Kritischere Töne erschallen am Ende der Wiese. Dort hat sich ein Dutzend Kriegsdienstgegner aufgebaut und fordert in bunter Verkleidung die Abschaffung der Bundeswehr. Sie werden von Feldjägern vom Gelände verwiesen.

Währenddessen schreitet Generalmajor Wolf-Joachim Clauß die Reihen ab. Abordnungen der jungen Rekruten treten vor und leisten ihr feierliches Gelöbnis. Aus 800 Kehlen ertönt dazu heiser die Nationalhymne. Kameras klicken. Der Mond steigt malerisch über dem Schloss empor.

Der Blick von der Ehrentribüne geht in Richtung Herkules. Dort lassen auf einer Wiese unterhalb ein Dutzend Mitglieder der Friedensbewegung mit Fackeln weithin sichtbar das Peace-Zeichen leuchten. „Ich sehe das ganz unverkrampft“, sagt Divisionskommandeur Clauß gegenüber der HNA. Das Friedenssymbol sei „Ausdruck der Pluralität unserer Gesellschaft“. Er bedankt sich bei allen Beteiligten für die „würdige Veranstaltung“.

Die Polizei spricht von einem „harmonischen und störungsfreien Ablauf“. Man habe die Personalien von 15 Friedensaktivisten festgestellt. Trotz vieler weit angereister Gäste gab es nur geringe Verkehrsbehinderungen.

Bürgerwehr vor historischer Kulisse: Rentner Dieter Seipel und sein Enkelsohn Hannes Helberg interessierten sich für das Gelöbnis und das historische Hessen-Kasselische Füsilier-Regiment von 1776 (im Hintergrund).

28.03.

Führerweiterbildung des Panzergrenadierbataillons 52

Die Führer und Unterführer des Panzergrenadierbataillons 52 führten in der Vorbereitung der Rahmenübung „KURHESSEN III“ der Panzerbrigade 14, erste Planungen und Geländebesprechungen durch.

5

31.03..

Personalwechsel im Panzergrenadierbataillon 52

Der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, ***Oberstleutnant Sven Helmet,*** übergab die Dienstgeschäfte des Betreuungsfeldwebels der Aus- und Weiterbildungsbetreuungsstelle (ZAW) von:
Von: ***OStFw Jürgen Block***
An: ***OStFw Alfred Pfeffer***

Für die engagierte Arbeit und seine vorbildliche Pflichterfüllung wurde ***OStFw Jürgen Block,*** vom Kommandeur mit einer Förmlichen Anerkennung ausgezeichnet.

Auch um kleine Sorgen gekümmert

Zivilberufliche Weiterbildungsstelle: Alfred Pfeffer Nachfolger von Jürgen Block

ROTENBURG. Wechsel an der Spitze der Zivilberuflichen Aus- und Weiterbildungsbetreuungsstelle (ZAW) in der Alheimerkaserne: Sie hat einen neuen Betreuungsfeldwebel. Oberstabsfeldwebel Alfred Pfeffer ist Nachfolger von Oberstabsfeldwebel Jürgen Block. Die ZAW war im Oktober 2004 vom Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, Oberstleutnant Sven Helmet, in Dienst gestellt worden. 48 Lehrgangsteilnehmer werden fortgebildet und unter anderem auf auf ihren Zivilberuf vorbereitet - wir berichteten. „Meine Hauptaufgabe bestand darin, die Verbindung zwischen den Ausbildungsträgern, dem Berufsförderungsdienst und der Bundeswehr zu halten“, sagte Block. Aber auch um die kleinen Sorgen und Nöte der jungen Kameraden habe er sich gekümmert. Hinzu kamen die militärische Ausbildung wie Schießen, politische Bildung und Sport. Block übernimmt eine neue Aufgabe beim Verbindungskommando 475 in Kassel. Dort wohnt er auch. Beim Übergabeappell in der Alheimerkaserne bedankte sich Oberstleutnant Helmet bei Jürgen Block für die gezeigten Leistungen und für die gute Zusammenarbeit. Er wünschte ihm für seine private und militärische Zukunft weiterhin alles Gute und viel Erfolg. Für die engagierte Arbeit und seine vorbildliche Pflichterfüllung wurde der Oberstabsfeldwebel vom Kommandeur mit einer Förmlichen Anerkennung ausgezeichnet. (M.S.)

Symbolischer Akt: Schlüsselübergabe in der Alheimerkaserne. Von links Oberstabsfeldwebel Alfred Pfeffer, Oberstleutnant Sven Helmet, Oberstabsfeldwebel Jürgen Block. FOTO: WALTER/NH

Zur Person

Hobby: Kommunalpolitik

Jürgen Pfeffer wurde am 20. Dezember 1955 in Alsfeld geboren. Er ist verheiratet und Vater von drei Söhnen. Pfeffer lebt in Antrifttal-Seibelsdorf. Sein Hobby ist die Kommunalpolitik. In die Bundeswehr trat er 1974 ein - als Grundwehrdienstleistender beim Jägerbataillon 42 in Kassel. Von 1975 bis 1976 war er Jägerunteroffizier im Jägerbataillon 42, von 1976 bis 1979 Stabsdienstunteroffizier beim Jägerbataillon 56 in Homberg. Weitere Stationen: 1979 bis 1993 Feldartilleriebataillon 21 in Schwalmstadt, 1993 bis 2002 Instandsetzungsbataillon und Logistikbataillon in Stadtallendorf, 2003 bis 2004 Nachschubbataillon 71 Stadtallendorf. (M.S.)

01.04.

Neue Struktur in der ALHEIMERKASERNE

Grün geht, Blau kommt: Wachwechsel in der Alheimerkaserne. ZEICHNUNG: QUITSCH

Rotenburger Silberberg wird blau

ROTENBURG. Farbenwechsel auf dem Rotenburger Silberberg: Das geplante Fernmeldebataillon der Streitkräftebasis soll eine Einheit der Luftwaffe werden - Blau löst Grau und Grün ab. Das ist derzeit der Stand der militärischen Planung, hat unsere Zeitung aus zuverlässiger Quelle erfahren. Einzelheiten der neuen Bundeswehr-Struktur sollen im März bekannt gegeben werden.

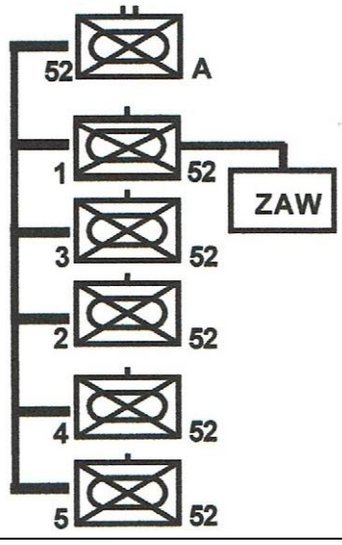
Wie berichtet, wird das Panzergrenadierbataillon 52 in ein Fernmeldebataillon umgegliedert Die Luftwaffensoldaten tragen blaue Uniformen.

Unser Karikaturist Thomas Quitsch hat sich Gedanken gemacht, wie der Wachwechsel in der Alheimerkaserne aussehen könnte. (M.S.)

01.04.

Allgemeine Grundausbildung im Panzergrenadierbataillon 52 II/2005

Die 2./-, 3./- und 4./- und 5. Kompanie beginnen, zum letzten Mal gemeinsam, mit der Grundausbildung.



Die Sehenswürdigkeiten Rotenburgs lernten die neuen Rekruten kennen, die seit dem 1. April in der Alheimerkaserne stationiert sind. Bei leider trübem Wetter erläuterte Stadtführer Albert Deist den jungen Soldaten - hier ein Zug - aus allen Teilen Deutschlands auch die Geschichte des Landgrafenschlosses. FOTO: SCHAAKE

09.04.

Ausbildung von Soldaten des Heimatschutzbataillons 56

23 Soldaten der Reserve des Heimatschutzbataillons 56, aus GIESSEN, wurden durch die 5. Kompanie in dem neuen EAKK-Ausbildungskonzept ausgebildet.
An drei Stationen übten die Reservisten die Themen:
+Soldat im Checkpoint
+Soldat in der Patrouille zu Fuß
+Minen-Ausbildung

Waffenfund am Kontrollpunkt

Reservisten aus Gießen übten Ernstfall in der Rotenburger Alheimer-Kaserne

ROTENBURG. Samstagmittag, Einfahrt zum Feldlager des Heimatschutzbataillons 56. Ein ziviler Kleinwagen nähert sich. Zwei Soldaten der KFOR-Friedenstruppe stellen sich schwer bewaffnet zur Sicherung auf, während ein dritter die Papiere der Fahrzeuginsassen überprüft - wie sie es in ihrer Ausbildung gelernt haben.

So würde sich die Situation im Ernstfall abspielen. Diesmal wird aber nur zur Probe kontrolliert. Schauplatz ist kein Krisengebiet, sondern die Alheimerkaserne in Rotenburg. Die Soldaten sind Reservisten, die in die einsatzvorbereitende Basisausbildung für Konfliktverhütung und Krisenbewältigung - kurz EAKK - eingewiesen werden.

Die Papiere sind in Ordnung, also fährt das Auto weiter - durch eine Schleuse aus Stacheldrahtrollen. Dann wird gefilzt - obwohl die erste Kontrolle in Ordnung war. Der Motor muss ausgeschaltet werden, die Insassen müssen aussteigen.

Vom Fahrer lässt sich der Führer des Checkpoints (Kontrollpunktes) den Motor- und Kofferraum öffnen. Der Innenraum wird durchsucht, bis in das Handschuhfach. Die Sitze werden vorgeklappt. Sogar von unten wird das Fahrzeug gespiegelt - fast unmöglich, dass den Soldaten etwas entgeht.

Plötzlich ruft einer der Soldaten: „Waffenfund!" Unter dem Beifahrersitz, eingewickelt in eine Plastiktüte, liegt eine Pistole. Nicht nur die wird beschlagnahmt, auch die beiden Insassen werden festgehalten. Der Checkpointführer ruft über Funk eine Feldjägerstreife zur Unterstützung, die wenige Minuten später mit der örtlichen Polizei zur Stelle ist.

Gründliche Suche: Am Checkpoint (Kontrollpunkt) wird der Kofferraum eines Autos auf verbotene Gegenstände durchsucht. FOTO: ROLF WALTER/NH

Die Situation wurde mit hoher Detailtreue von den Soldaten der 5. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 52

Realistische Übungsbedingungen

entwickelt. Auf diese Weise soll den 23 Reservisten-Soldaten des Heimatschutzbataillons 56 aus Gießen ein möglichst einsatznahes Übungsumfeld geboten werden. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Bataillonskommandeur Major Ralf Linne wurde den Gästen zunächst die EAKK vorgestellt. Der Kompanietruppführer der 5. Kompanie, Stabsfeldwebel Matthias Weix, erläuterte den Reservisten das neue Ausbildungskonzept, das seit dem Oktober Bestandteil der Allgemeinen Grundausbildung ist.

An drei Ausbildungsstationen übten die Reservisten später praktisch. Aus dem Ausbildungsprogramm hatten die Rotenburger die Themen Soldat im Checkpoint, Soldat als Patrouille zu Fuß und Minen-Bewusstsein ausgewählt. Am Ende stand die Auswertung der Übungen. „Es war eine sehr interessante und gut organisierte Ausbildung", sagte Reserve-Stabsfeldwebel Klaus Kapahnke. „Wir können uns jetzt ein besseres Bild davon machen, welche Aufgaben unsere Kameraden in einem möglichen Einsatz im Rahmen internationaler Friedensmissionen haben."

Schließlich tauschten die Reservisten ihren Flecktarnanzug wieder gegen Jeans und T-Shirt - um wichtige Erfahrungen reicher. (RED)

12.04.

Führerweiterbildung der Panzerbrigade 14 „HESSISCHER LÖWE"

Das Bataillon nahm mit den Offizieren und Unteroffizieren m.P. an der Taktischen Weiterbildung „ KURHESSEN III" der Panzerbrigade 14 „HESSISCHER LÖWE" in NEUSTADT teil.
Das Bataillon hatte im Rahmen der Weiterbildung, den Auftrag eine Lehrübung „das verstärkt/verminderte Panzergrenadierbataillon in der Verzögerung" durch zuführen.

19.04.

Wohltätigkeitskonzert des Heeresmusikkorps 2

800 Besucher kamen zum Wohltätigkeitskonzertes des Heeresmusikkorps 2, unter der Leitung von ***Oberstleutnant Wolfgang Willems,*** aus KASSEL in die Meirotelshalle.
Der Reinerlös von 5500,-Euro geht an das Kuratorium “Aktion für Behinderte“ Hersfeld-Rotenburg.

Musikkorps begeisterte über 800 Besucher

Nach zunächst schleppendem Vorverkauf gab es doch noch ein volles Haus. Über 800 Menschen kamen am Dienstagabend zum Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Aktion für behinderte Menschen Landkreis Hersfeld-Rotenburg in die Rotenburger Meirotelshalle. Das Heeresmusikkorps 2 aus Kassel unter Leitung von Oberstleutnant Wolfgang Willems wurde mit viel Beifall belohnt. Und bedankte sich gleich mit zwei Zugaben. Wie hoch der Erlös sein wird, stand gestern noch nicht fest. Major Ralf Linne, Vorsitzender der Aktion für behinderte Menschen, sagte, man wolle so schnell wie möglich gezielt helfen. Es liege aber noch keine konkrete Anfrage vor. Die Soldaten des Rotenburger Panzergrenadierbataillons 52 unterstützen die Aktion für behinderte Menschen seit Jahrzehnten. In jüngster Zeit wurde mehrfach die August-Wilhelm-Mende Schule in Bebra gefördert.

M.S./FOTO: SCHAAKE

▶ 3. LOKALSEITE

5500 Euro für behinderte Menschen

5500 Euro gehen an die Aktion für behinderte Menschen Hersfeld-Rotenburg. Das Geld ist der Reinerlös des jüngsten Benefizkonzertes, das das Heeresmusikkorps 2 in der Rotenburger Meirotelshalle gegeben hat. Zur offiziellen Übergabe trafen sich die Verantwortlichen nun auf dem Marktplatz: Unser Bild zeigt, von links, den Zweiten Vorsitzenden Georg Lüdtke, Schriftführerin Elvira Walter-Rosner, den Vorsitzenden Major Ralf Linne, Schatzmeister Nico Zeuch und Schirmherr Manfred Fehr. Wegen den HKZ-Insolvenzen habe in jüngster Zeit eine Spielstätte gefehlt. „Wir haben aber nun vor, regelmäßig Benefizkonzerte zu veranstalten", kündigte Linne an. (MSX)

FOTO: SCHÜLBE

10.05.

Kommandoübergabe Panzerbrigade 14 „HESSISCHER LÖWE"

Der Kommandeur der 7. Panzerdivision,

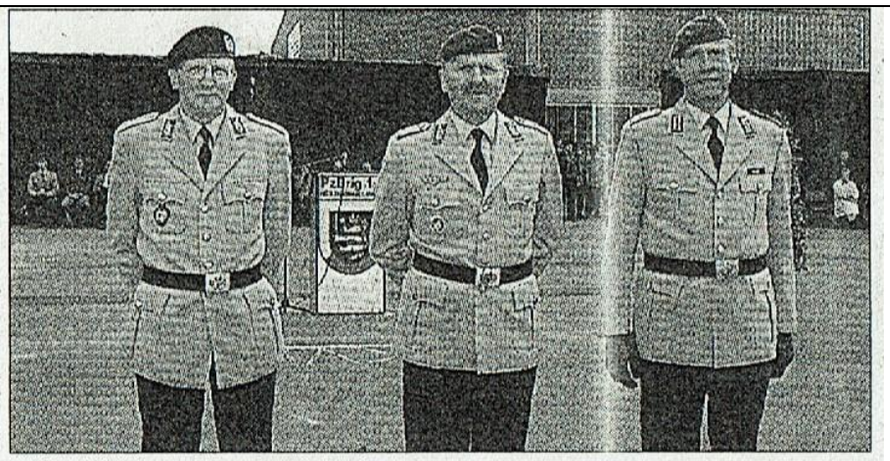
Generalmajor Wolf-Joachim Clauß

überträgt das Kommando über die

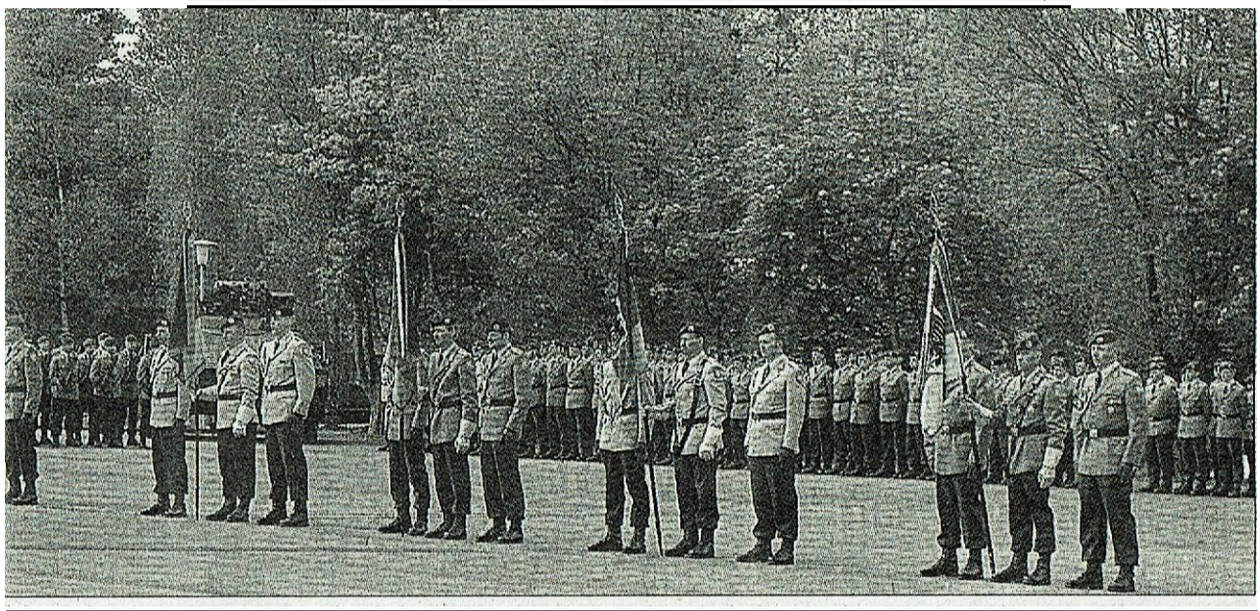
Panzerbrigade 14 „HESSISCHER LÖWE"

von: ***Brigadegeneral Wolfgang Brüschke***

an: ***Oberst Achim Lidsba***



General Wolfgang Brüschke (von links), Divisionskommandeur Wolf-Joachim Clauß und der neue Brigadekommandeur Achim Lidsba beim Übergabeappell.



Das Bataillon war mit 2 Ehrenzügen der 2. Kompanie und einer Abordnung des Führungspersonals bei der Übergabe vertreten.

28.05.

Dienstaufsicht des Kommandeurs der Panzerbrigade 14 „HESSISCHER LÖWE“

Der Kommandeur der Panzerbrigade 14 „HESSISCHER LÖWE“, ***Oberst Achim Lidsba***, begann seine erste Dienstaufsicht mit einem „Vier-Augen“-Gespräch mit dem Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, wurde danach in einem Lagevortrag zur Unterrichtung über die neue Grundausbildung nach AnTrA 1 eingewiesen.
Besonders wurden die ersten Maßnahmen zur Personal- und Materialsteuerung erörtert.

23.06.

Feierliches Gelöbnis

376 Rekruten der 2.Kompanie,3. Kompanie, 4. Kompanie und der 5.Kompanie legten vor dem Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, ***Oberstleutnant Sven Helmet***, im Schloßpark in ROTENBURG, ihr feierliches Gelöbnis ab.
Mehr als 2000 Menschen wohnten dem Feierlichen Gelöbnis bei.
Oberst Achim Lidsba, Kommandeur der Panzerbrigade 14 „HESSISCHER LÖWE“, wünschte den Rekruten viel Glück, alles Gute und Gottes Segen.
Es ist das letzte Feierliche Gelöbnis des Panzergrenadierbataillons 52.

376 Soldaten gelobten, treu zu dienen

Große Zuschauerkulisse: Vor dem Schloss standen tausende von Besuchern. Viele Eltern, Frauen, Verlobte und Freundinnen der Soldaten waren nach Rotenburg gekommen. FOTO: SCHAAKE

Heißen Krieg verhindert

Letztes Feierliches Gelöbnis der Panzergrenadiere im Schlosspark

Von Manfred Schaake

ROTENBURG. „Eine wunderschöne Atmosphäre und ein toller Tag." So und so ähnlich äußerten sich viele Besucher, die am Donnerstagabend beim Feierlichen Gelöbnis im Schlosspark zu Gast waren. Es war das letzte Gelöbnis des Panzergrenadierbataillons 52. „Aber es muss ja nicht das letzte Gelöbnis in Rotenburg gewesen sein", sagte Oberst-

Besucher loben tolle Atmosphäre

leutnant Sven Helmet beim Empfang im Schloss. Der wurde angesichts der Hitze schnell auf den Schlosshof verlegt.

„Die Bundeswehr ist eine Armee des Parlaments, eine Armee des Volkes, geprägt durch den Dienst der Bürger aus unserer Mitte, der Wehrpflichtigen." Das hatte der Kommandeur zuvor im Schlosspark betont. Gemeinsam mit den Verbündeten und Partnern habe die Bundeswehr die längste Friedensperiode in Zentraleuropa seit Beginn der Neuzeit gesichert: „Eine Schlacht hat sie dazu nicht schlagen müssen, aber durch Einsatzbereitschaft und Leistungsvermögen hat sie den Kalten Krieg gewonnen und den Heißen Krieg verhindert."

Neue politische Stabilitätsrisiken seien nach dem Ende der Ost-West-Konfrontation entstanden. Innerstaatliche Konflikte, Völkermord und Gewaltherrschaft in unserer Nachbarschaft, Terrorismus und Missbrauch von Massenvernichtungswaffen seien die aktuellen Bedrohungen unserer Lebensordnung. Deutsche Soldaten, die in Europa, Asien und Afrika im Einsatz sind, kämpfen nach den Worten Helmets nicht gegen feindliche Heere, sondern gegen Rassenwahn, Unterdrückung, Intoleranz und Totalitarismus im Schulterschluss mit ihren Kameraden aus Europa und Übersee. Dort, wo gemeinsame Werte das Äußerste forderten, stünden deutsche Soldaten für Rechtsstaatlichkeit, Freiheit und Demokratie. Deshalb sei es selbstverständlich, dass auch in diesem Herbst Soldaten des Panzergrenadierbataillons 52 wieder in den Einsatz in Afghanistan, im Sudan oder auf dem Balkan gehen. Die Wehrpflichtigen, sagte Helmet, bringen ein gro-

Herzlichen Glückwunsch: Oberstleutnant Sven Helmet, Kommandeur der Rotenburger Grenadiere, gratuliert den Soldaten der Abordnung zum Ablegen des Eides. FOTO: SCHAAKE

Wehrpflichtige bringen ein großes Opfer

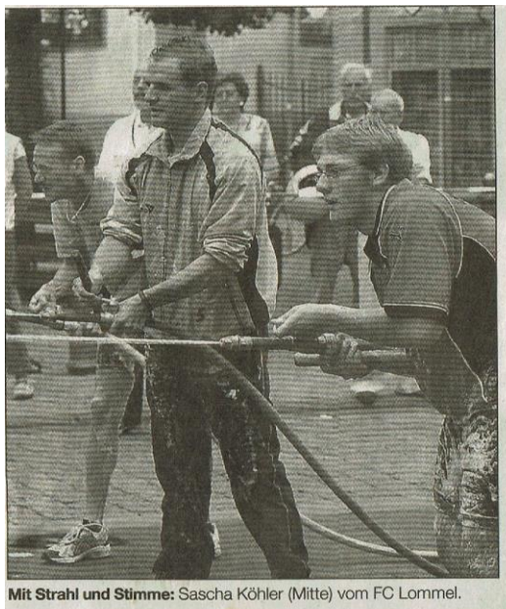
ßes persönliches Opfer, „welches umso schwerer wiegt in Zeiten, in denen zahlreiche ihrer Mitbürger nach Hedonismus, Genusssteigerung und schrankenloser Selbsterfahrung streben". Die Wehrpflichtigen könnten mit Recht stolz sein auf den Dienst, den sie für die Gemeinschaft leisten.

Oberst Achim Lidsba, Kommandeur der Panzerbrigade 14 „Hessischer Löwe", wünschte den Rekruten viel Glück, alles Gute und Gottes Segen.

30.06. - 04.07.

Heimat-und Strandfest ROTENBURG a.d. FULDA

Das Bataillon beteiligte sich wieder am Standfestlaufes , am Festumzug und am Bootskorso.



Mit Strahl und Stimme: Sascha Köhler (Mitte) vom FC Lommel.

Jubelnde Soldaten: Die Panzergrenadiere verabschieden sich als Sieger des Staffellaufs. FOTOS: WALGER

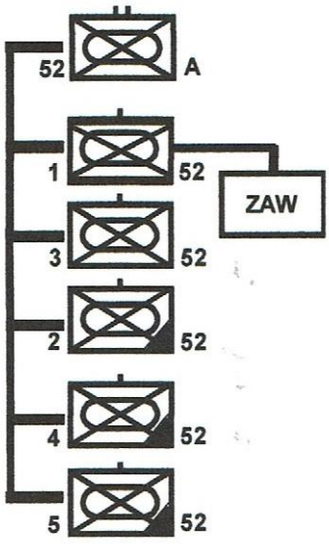
Panzergrenadiere in ihrem Element

Die Soldaten gewinnen den Strandfest-Staffellauf in einer Fabelzeit vor der Skigemeinschaft

01.07.

Allgemeine Grundausbildung im Panzergrenadierbataillon 52 III/2005

Die 3.Kompanie begann als letzte Kompanie mit der Allgemeinen Grundausbildung.



	Gleichzeitig wurde begonnen die Masse des Führerpersonals in die neuen Verbände zu versetzen und das Großteil des Standortgebundenen Materials an die Standortverwaltung zurück zu geben.
01.07- - 30.09.	**Personelle Unterstützung** Das Panzergrenadierbataillon 52 unterstützte mit Personal und Material das Panzerartilleriebataillon 2 und das VN-Ausbildungszentrum in WILDFLECKEN.
21.07.	**Dienstaufsicht Inspizient der Truppenausbildung im Heer** Der Inspizient der Truppenausbildung im Heer, kam zur Dienstaufsicht in das Panzergrenadierbataillon 52. Nach der Begrüßung durch den Kommandeur, lag der Schwerpunkt der Dienstaufsicht, in der Auswertung der Allgemeinen Grundausbildung nach der AnTrA 1. Die Überprüfung ergab ein erfreuliches Ergebnis.
09.08.	**Sommerreise des Bundesverteidigungsministers** Der Bundesverteidigungsminister,***Herr Dr. Peter Struck***, besuchte auf seiner Sommerreise das Panzergrenadierbataillon 52.

Lockere Gesprächsrunde vor dem Kasino: Bundesverteidigungsminister Dr. Peter Struck (Mitte) mit Bürgermeister Fehr, den Bundestagsabgeordnten Roth und Heiderich und dem Kommandeur, Oberstleutnant Sven Helmet. FOTO: BORUFKA

1050 Soldaten kommen

Verteidigungsminister Peter Struck zu Besuch bei den Panzergrenadieren

Von Manfred Schaake

ROTENBURG. 1050 Soldaten werden künftig in der Rotenburger Alheimerkaserne stationiert sein. Diese Zahl hat Bundesverteidigungsminister Dr. Peter Struck gestern genannt. Struck besuchte - direkt von New York kommend - die Panzergrenadiere in der Alheimerkaserne und sprach abends auf dem Marktplatz.

Nach der Auflösung des Panzergrenadierbataillons 52 im Frühjahr 2006 werden das Führungsunterstützungsbataillon 286 der Streitkräftebasis, zwei Feldjägerkompanien und eine Sanitätsstaffel in der Alheimerkaserne untergebracht sein. Das neue Fernmeldebataillon gehört nach den Worten Strucks zu den Bereichen, „in denen wir unsere Fähigkeiten mehr und mehr ausbauen müssen". Für die Berufs- und Zeitsoldaten, die gern in Rotenburg bleiben möchten, gebe es gute Chancen. Ein Großteil werde voraussichtlich nach Bad Salzungen gehen. Die 44 Zivilbeschäftigten „werden bleiben können", sagte Struck auf An-

44 Zivilbeschäftigte können bleiben

frage. Der Erhalt des Standorts Rotenburg „war meine politische Entscheidung", erklärte der Minister. Und: „Der Standort Rotenburg ist, wenn es nach mir geht, auf Dauer sicher." Werde allerdings die Wehrpflicht abgeschafft, stehe jeder der noch verbleibenden 392 Standorte auf dem Prüfstand. Dann müssten weitere 50 bis 60 Kasernen geschlossen werden.

Mit der Entscheidung für Rotenburg „hat uns der Minister zentnerschwere Steine vom Herzen genommen", sagte Bürgermeister Manfred Fehr später auf dem Marktplatz. Die Entscheidung habe zugleich „unser Vertrauen in die Bundesregierung belohnt".

„Der massive Einsatz" Fehrs und des Bundestagsabgeordneten Michael Roth haben nach den Worten Strucks zum erfolgreichen Kampf beigetragen: „Beide waren bei mir und haben mich genervt."

Gestern wollte Struck von den Soldaten auch wissen, wo ihnen der Schuh drückt. Er sprach auch in Abwesenheit des Kommandeurs mit den Berufs- und Zeitsoldaten. Struck im Gespräch mit unserer Zeitung: „Sie sind zufrieden mit den Informationen und den Perspektiven."

Noch in diesem Jahr werden weitere 300 000 Euro in die Modernisierung der Küche investiert, kündigte Struck

Millionen fließen in die Alheimerkaserne

an. Geplant sind nach seinen Angaben Investitionen von 16,3 Millionen Euro. Nach Informationen unserer Zeitung sind jedoch bis zum Jahr 2010 etwa 25 Millionen Euro vorgesehen. 2006 werde geplant und ab 2007 gebaut, hieß es am Rande.

▶ KOMMENTAR

Erfolgreich genervt

Verteidigungsminister Struck lobt Friedensdienst der Soldaten

Von Manfred Schaake

Kerngesund: Bundesverteidigungsminister Dr. Peter Struck auf dem Rotenburger Marktplatz.

FOTO: SCHLEGEL

ROTENBURG. New York, Berlin, Rotenburg. Als Bundesverteidigungsminister Dr. Peter Struck (SPD) am Dienstagnachmittag verspätet mit dem Hubschrauber in der Alheimerkaserne eintraf, war er mit seinem Team mehr als 24 Stunden ohne Schlaf unterwegs. Und doch wirkte der Minister frisch. Bis auf seine Gehbehinderung. Die Kasinotreppe runter für das Foto? Bitte nein.

Beim Sturz mit dem Motorrad habe er sich das Knie geprellt, entschuldigte er sich, als er abends vor dem Rathaus

Sturz mit dem Motorrad

auf das Rednerpult humpelte. Er sei auf Gehhilfen („Heute heißt das nicht mehr Krücken") angewiesen: „Sonst geht es mir gut. Ich bin kerngesund."

Rotenburg sei zwar kleiner, aber viel schöner als New York, sagte der Minister - erstmals zu Gast in Rotenburg. Zuvor hatte er sich im Rathaus in das Goldene Buch eingetragen und erfahren, dass es „sehr gute Patenschaften" zwischen den Panzergrenadieren und Gemeinden gibt. So hatte es der Bundestagsabgeordnete Michael Roth formuliert und beispielhaft die 2001 besiegelte Patenschaft zwischen Alheim und der 3. Kompanie erwähnt.

„Die ganze Bevölkerung steht zu den Soldaten und zum

Ständiges Bohren hat zum Erfolg geführt

Standort Rotenburg", rief Bürgermeister Georg Lüdtke dem Gast zu. Als Struck im November 2004 entschieden hatte, den Standort Rotenburg zu erhalten, stellte Lüdtke an der Bundesstraße 83 Danke-Schilder auf. Und schenkte Struck am Dienstag ein Foto. Rotenburgs Bürgermeister Manfred Fehr und Michael Roth hätten ihn genervt, verriet Struck. Und bei der Kundgebung auf dem Marktplatz herrschte große Freude darüber, dass das ständige Bohren zum Erfolg geführt hatte.

Struck warb um Verständnis dafür, dass es im Zuge der bisher größten Bundeswehr-Reform keine militärische Notwendigkeit mehr gebe für die Einheiten in Rotenburg, Sontra und Hessisch Lichtenau. Während die Panzer-Standorte im Werra-Meißner-Kreis endgültig geschlossen werden, wird in Rotenburg ein neues Fernmeldebataillon aufgestellt - wir berichteten. Dieses Bataillon ist, so betonte Struck, ein Beispiel für die neuen Aufgaben der modernen Bundeswehr.

Seit über 60 Jahren herrsche Frieden, sagte Struck. Und auf absehbare Zeit werde Deutschland von niemandem bedroht. Dies sei ein hohes Gut, „das man nicht unterschätzen darf". 7000 Soldaten - darunter auch Grenadiere aus Rotenburg - leisten laut Struck „auch unter Einsatz ihres Lebens" Friedensdienst

Friedensdienst im Ausland

im Ausland: „Dies ist kein Zuckerschlecken." Allen sagte Struck ein herzliches Dankeschön - ausdrücklich auch den Rotenburger Soldaten.

Wenn Edmund Stoiber Bundeskanzler geworden wäre, „wären deutsche Soldaten im Irak", erklärte Struck. Er sei froh darüber, dass nie deutsche Soldaten jemals irakischen Boden betreten hätten. Den Amerikanern „haben wir viel zu verdanken", aber man müsse guten Freunden auch deutlich die Meinung sagen. Ihm habe dies viel Ärger bereitet: „Aber es war richtig, dass wir Nein zu diesem Krieg gesagt haben." Nicht der Krieg, sondern eine diplomatische Lösung müsse das Ziel sein.

Bei Gerhard Schröder sei die Sicherheit des Landes am besten aufgehoben, warb Struck für seine Partei, die SPD. Und schoss scharf gegen die neue Linkspartei: Wer sich so schäbig aus der Verantwortung gezogen habe wie Oskar Lafontaine, habe nicht das Recht, jemals wieder politische Verantwortung zu übernehmen.

26.08.

Beendigung der Patenschaften

Die 5.Kompanie (ehemalige 2./PzGrenBtl 51) und die Gemeinde GILFERSHAUSEN beenden nach 31 Jahren ihre Patenschaft. Ebenso wurde die Patenschaft zwischen der 3. Kompanie und der Gemeinde ALHEIM beendet.

Den Abschied vergoldet

Patenschaft zwischen Gilfershausen und den Grenadieren geht zu Ende

ROTENBURG/GILFERSHAUSEN. Nach einer tollen Zeit, wie es viele formulierten, fiel der Abschied schwer. Die seit 1974 bestehende Patenschaft zwischen der 5. Kompanie der Rotenburger Grenadiere und dem Bebraer Stadtteil Gilfershausen geht zu Ende. Das Panzergrenadierbataillon 52 wird - wie mehrfach berichtet - im Zuge der Bundeswehrreform aufgelöst.

Wunsch der Gilfershäuser ist, mit einer Kompanie des neuen Führungs-Unterstützungsbataillons der Fernmelder eine neue Patenschaft zu schließen. Zwischen den Soldaten und den Menschen in Gilfershausen habe sich eine „ganz besondere Verbundenheit" entwickelt, bestätigte Bebras Bürgermeister Horst Groß gemeinsam mit Ortsvorsteher Heinrich Hollstein dem scheidenden Kompaniechef, Hauptmann Rouven Habel. Zur großen Abschiedsfeier

Groß: Eine ganz besondere Verbundenheit

trafen sich Uniformierte und Zivilisten im Kasino am Silberberg. Groß erinnerte an die Ursprünge der Patenschaft. Am 16. August 1974 waren die Vertreter der Bundeswehr sowie der Stadt Bebra und des Stadtteils Gilfershausen übereingekommen, sich gegenseitig zu Veranstaltungen wie Kompanieschießen, Manöverabschlussfeiern und weiteren dienstlichen Veranstaltungen geselliger Art einzuladen. Darüber hinaus wirkten die Soldaten bei örtlichen Veranstaltungen, Brand- und Katastrophenschutzübungen und Dorffesten mit.

„Besonders intensiv gestaltete sich die Partnerschaft bereits zur Gründungszeit mit der Kyffhäuserkameradschaft Bebra", sagte Groß Und: „Trotz zahlreicher Umstrukturierungen sowie der bundeswehrtypischen häufigen personellen Wechsel gestaltete sich das gesellschaftliche Miteinander immer harmonischer."

Der Gilfershäuser Ortsvorsteher Heinrich Hollstein erinnerte an die großartige Unterstützung der Patenkompanie bei Jubiläumsfeiern und Dorffesten in Gilfershausen. „Besonders beim landesweiten Wettbewerb um die Anerkennung als dolles Dorf haben die Soldaten gezeigt, was sie können", bestätigte Ortsvorsteher Hollstein ausdrücklich

Habel und Riemer ausgezeichnet

gegenüber „Spieß" Oliver Zyskowski sowie dem ehemaligen Kompaniefeldwebel Thomas Riemer.

Wolfgang Eckhardt, Vorsitzender der Kyffhäuserkameradschaft Gilfershausen, hatte noch eine besondere Überraschung parat. Er zeichnete Rouven Habel und Thomas Riemer unter dem Beifall der Anwesenden mit der Goldenen Medaille der Kyffhäuser für herausragende Verdienste aus.

Offiziell wird die 5. Kompanie spätestens am 31. März 2006 mit dem Löschen der Dienststelle nunmehr endgültig außer Dienst gestellt, bedauern die Gilfershäuser. Damit die Verabschiedung von den Gilfershäusern nicht in die Abwicklungsphase fällt, ließen es Panzergrenadiere und Patengäste „noch einmal so richtig krachen", wie Hauptmann Habel es in der Einladung formuliert hatte. Ortsvorsteher Hollstein: „Auch wenn der Abschied schwer fiel, die Gilfershäuser waren sich einig. Nach der tollen Zeit mit der 5. Kompanie werden sie alles daransetzen die Patenschaft mit den Fernmeldern fortzusetzen." (M.S.)

Biber für die Panzergrenadiere: Bebras Bürgermeister Horst Groß (Bildmitte) überreichte gemeinsam mit Gilfershausens Ortsvorsteher Heinrich Hollstein (rechts) an die Stabsfeldwebel Matthias Weix und Thomas Riemer, Hauptfeldwebel Oliver Zyskowski sowie Hauptmann Rouven Habel zur Erinnerung an die gemeinsame Zeit Plüschbiber. Beide Seiten tauschten neben den tollsten Geschichten aus der Zeit der Partnerschaft noch weitere Erinnerungsgeschenke aus. FOTO: NH

01.09.

Planungen für die ALHEIMERKASERNE

Kaserne wird Baustelle

Roth: 15 Millionen Euro sollen in Rotenburg investiert werden

Von Manfred Schaake

ROTENBURG. Erfreuliche Nachricht für Rotenburg: Etwa 15 Millionen Euro sollen in die Alheimerkaserne investiert worden. Das hat der SPD-Bundestagsabgeordnete Michael Roth nach Rücksprache mit dem Bundesverteidigungsministerium angekündigt. Die endgültige Summe sei abhängig vom Ergebnis der Ausschreibungen.

Für erste Instandsetzungsarbeiten habe das Ministerium in diesem Jahr „eine gute halbe Million Euro" eingesetzt, sagte Roth auf Nachfrage. Geplant seien unter anderem die Sanierung der Unterkunftsgebäude, die Instandsetzung der Fassaden und Wärmedämmung.

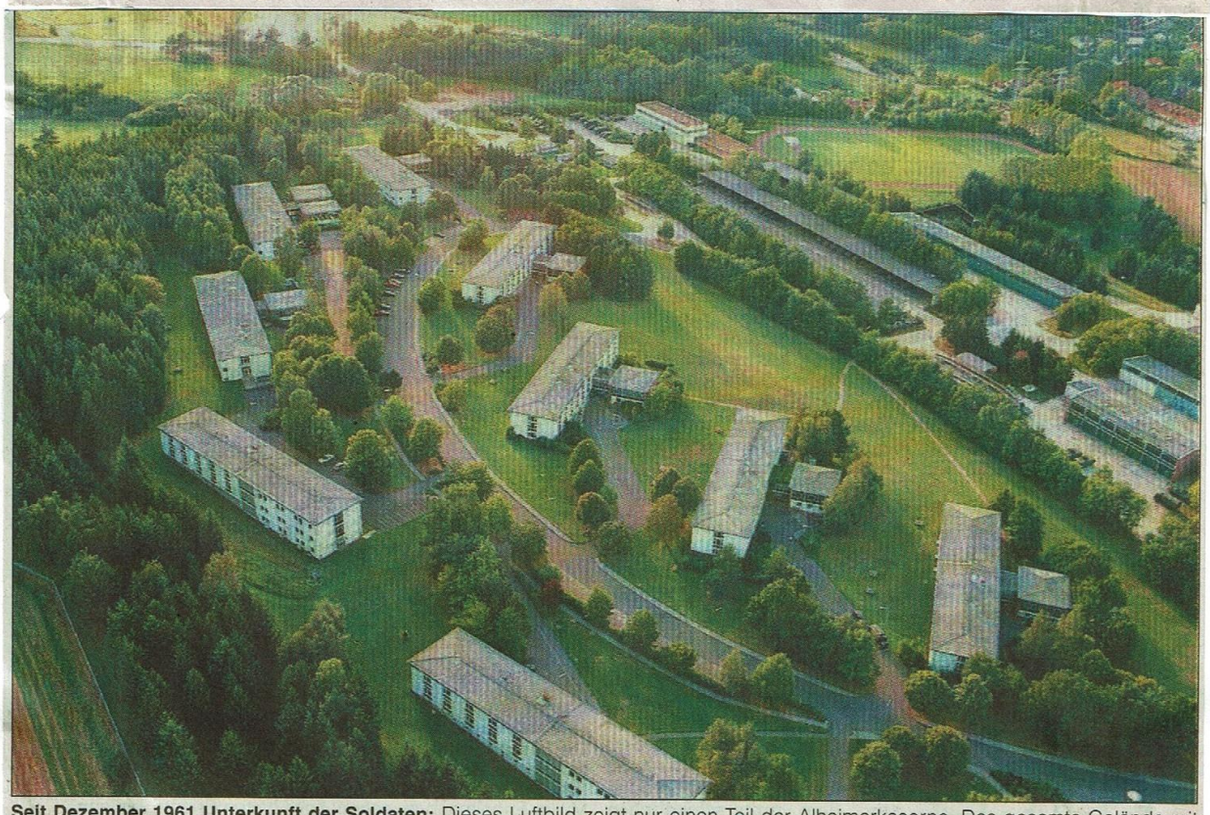
Unterkunftsgebäude werden saniert

Mit dem Bereitstellen des Geldes sei die Hängepartie, die es vor der Standortentscheidung gegeben habe, beseitigt, sagte Bürgermeister Manfred Fehr auf Anfrage: „Es ist erfreulich für uns, dass das Geld, das angehalten worden war, nun fließt." Nun hoffe er, dass möglichst viele Unternehmen aus der Region zum Zuge kommen.

Wie berichtet, hatte das Bundesverteidigungsministerium im Herbst vergangenen Jahres entschieden, dass Rotenburg Bundeswehr-Standort bleibt. Dagegen werden die benachbarten Standorte Sontra, Hessisch Lichtenau, Schwalmstadt und Neustadt geschlossen, Homberg wird stark reduziert.

Roth sagte, mit einem klaren Zeitplan habe das Bundesverteidigungsministerium die Zukunft der Bundeswehr in Rotenburg untermauert. Das Fernmelde-Führungsunterstützungsbataillon der Streitkräftebasis werde zum Jahresbeginn 2006 aufgestellt. Das Panzergrenadierbataillon 52 werde Ende März 2006 aufgelöst - wir berichteten bereits.

„Damit gibt es weder eine bundeswehrlose Zeit noch eine leerstehende Kaserne", sagte Roth.



Seit Dezember 1961 Unterkunft der Soldaten: Dieses Luftbild zeigt nur einen Teil der Alheimerkaserne. Das gesamte Gelände mit Stadtwald umfasst mehr als 300 Hektar. FOTO: SCHAAKE

22.09.

Dienstaufsicht Kommandeur der 7.Panzerdivision

Der Kommandeur der 7.Panzerdivision, ***Generalmajor Wolf-Joachim Clauß***, kam zur Dienstaufsicht in das Panzergrenadierbataillon 52. Nach der Begrüßung durch den Kommandeur, lag der Schwerpunkt der Dienstaufsicht bei der ZAW-Betreuungsstelle.

13.11.

Volkstrauertag

Die Botschaft heißt Frieden

Die Stadt Rotenburg und ihre Gedenkfeier zum Volkstrauertag

Von Herbert Vöckel

ROTENBURG. „Der Frieden ist die Botschaft des Volkstrauertages. Dieser Forderung darf sich keiner entziehen." Die Erste Kreisbeigeordnete Christa Bittner setzte sich gestern bei der Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Ehrenmal am Höberück in Rotenburg dafür ein, dass die Botschaft als Erkenntnis bewahrt, gepflegt und verbreitet wird.

Man müsse wachsam sein und sich für den Frieden zwischen Nationen, Religionen und Generationen einsetzen, aber auch für das friedliche Miteinander gesellschaftlicher Gruppen. Die jüngsten Bilder aus Frankreich hätten dies gezeigt. „Konflikte werden sich nicht vermeiden lassen, warum auch?" Auseinandersetzungen könnten Situationen bereinigen, wenn die Konfliktparteien sie mit Respekt austragen und zu tragfähigen Lösungen kommen, sagte Bittner. Auseinandersetzungen könnten die Welt in Brand setzen, wenn die Gegner nur auf Zerstörung aus seien. Frieden sei nicht das Vermeiden von Konflikten, sondern ihre frühe Lösung.

Ein wichtiges Feld sei die Integration von Schwächeren, Behinderten und Zuwanderern, sagte Bittner. Deshalb müssten wir mehr als bisher bereit sein, den Dialog zwischen den Kulturen zu führen und Migranten Hilfe anzubieten. Der Kreis Hersfeld-Rotenburg bemühe sich über den Fachdienst für Migration und

Bittner: Kreis bemüht sich um Integration

Integration sehr darum. In Deutschland sei der letzte Krieg vor 60 Jahren zu Ende gewesen. In anderen Teilen der Welt aber wüten Gewalt und Menschenverachtung weiter und kommen auch uns, sagte Bittner, oft gefährlich nahe. Früher sei es der Ost-West-Konflikt gewesen, der die Welt bedrohte. Heute habe der Fanatismus und Terrorismus eine neue Form des menschlichen Wahnsinns hervorgebracht, der sich unter dem Deckmantel der Religion verstecke. Die Gegenwart müsse man einbeziehen, wenn man am Volkstrauertag der Vergangenheit gedenke.

Pfarrerin Dr. Constanze Thierfelder erzählte die Geschichte von einem Mann, für den bei Kriegsende 1945 eine Welt zusammenbrach. Er musste erkennen, dass der Nationalsozialismus nichts als Unheil hervorbrachte, menschenverachtend und grausam über Grenzen hinweg war. Er habe den Mut zum Umdenken aufgebracht, sich für Versöhnung und Menschlichkeit einzusetzen. Für die Bundeswehr nahm Hauptfeldwebel Bernhard Weber die Totenehrung vor.

Kränze legten Bürgermeister Manfred Fehr und Stadtverordnetenvorsteher Klaus Troch für die Stadt Rotenburg, Christa Bittner für den Kreis und Bund deutscher Kriegsgräberfürsorge sowie Hauptmann Rouven Habel für die Bundeswehr nieder. Mitgestaltet wurde die Gedenkfeier vom evangelischen Posaunenchor Rotenburg.

Gedenkfeier der Stadt Rotenburg: Stadtverordnetenvorsteher Klaus Troch, Bürgermeister Manfred Fehr, Pfarrerin Dr. Constanze Thierfelder und Erste Kreisbeigeordnete Christa Bittner. FOTOS: VÖCKEL

Wache: Soldaten gestern am Ehrenmal am Höberück.

Den Auftrag erfüllen

Gedenkfeier am Mahnmal auf dem Alheimer

ROTENBURG. Bei der Gedenkfeier zum Volkstrauertag gestern am Mahnmal auf dem Alheimer hat der Landrat des Kreises Hersfeld-Rotenburg, Dr. Karl-Ernst Schmidt, an die sechs Jahrzehnte in Frieden und Freiheit nach dem Zweiten Weltkrieg erinnert.

„Es ist Aufgabe der jüngeren Generation, diese friedenssichernde Politik fortzuführen", sagte Schmidt. Denn: „Auch heute, im 60. Friedensjahr für Deutschland, wüten in vielen Teilen der Welt Gewalt und Menschenverachtung weiter." Deshalb könne die Botschaft des Tages nur lauten, den Teufelskreis der Gewalt zu durchbrechen, denn der Frieden habe ebenso viele Siege aufzuweisen wie der Krieg - nur habe er leider weit weniger Denkmäler. „Der Volkstrauertag ist ein Bestandteil unserer Erinnerungskultur. Er gibt uns den Auftrag, das Vermächtnis der Opfer zu erfüllen." (GRI)

25.11.

Vorkommando Führungsunterstützungsbataillon 286

Mit Befehl vom 04.11.2005 richtete der Kommandeur des vorgesetzten Führungsunterstützungsregiments 28 den Aufstellungsstab Führungsunterstützungsbataillon 286 (FüUstgBtl 286) ein. Zweck des Stabes ist es, das für den 05.12.2005 zum Führungsunterstützungsbataillon 286 versetzte Personal aufnehmen zu können und die Aufstellung des Bataillons umgehend zu beginnen.
Der Leiter des Aufstellungsstabes ist der spätere Kommandeur des FüUstgBtl 286, ***Oberstleutnant Armin Peter***.

Der Reiz des Silberberges

Oberstleutnant Armin Peter Kommandeur des neuen Fernmeldebataillons

Von Manfred Schaake

ROTENBURG. Ein neuer Mann, ein neuer Auftrag, eine neue Einheit: Oberstleutnant Armin Peter kommt als Aufbauer nach Rotenburg. Der 45 Jahre alte Luftwaffenoffizier hat den Auftrag, in der Alheimerkaserne das Führungs-Unterstützungsbataillon 286 aufzubauen. Dieses Fernmeldebataillon wird zur Streitkräftebasis gehören. Die neue Einheit wird das Panzergrenadierbataillon 52 ablösen.

Diese Einheit wird nach fast 50 Jahren Ende März 2006 aufgelöst. Für Donnerstag, 23. März, ist ein Appell in der Alheimerkaserne vorgesehen. Diesen Termin nannte Oberstleutnant Sven Helmet. Er ist noch bis Ende März Kommandeur der Grenadiere. Helmet leistet derzeit Dienst bei der internationalen Friedens-

Helmet zum Friedensdienst in Bosnien-Herzegowina

truppe in Bosnien-Herzegowina. Er ist Büroleiter beim Chef des Stabes der Europäischen Stabilisierungskräfte. 20 weitere Soldaten des Rotenburger Bataillons sind derzeit in Bosnien und Afghanistan eingesetzt.

„Gern gehe ich nicht", hat Helmet vor seinem Abflug gesagt: „Ich weiß, dass es der erste Schritt zum Abschied ist." Er habe sich in Rotenburg sehr wohl gefühlt: „Gern habe ich mich eingebracht und engagiert im Vorstand des Vereins Pro Region Mittleres Fuldatal - das war erfreulich und nett."

Wohin Helmet zum 31. März versetzt wird, weiß er noch nicht. Er weiß aber, dass er Weihnachten nicht zu Hause sein wird - dass seine Frau und der vierjährige Sohn allein sein werden.

28 Berufs- und Zeitsoldaten des Panzergrenadierbataillons 52 möchten gern in das neue Bataillon wechseln. Diese Wünsche sind kürzlich in einer Regional-Konferenz des Wehrbereichskomandos befürwortet worden.

Seinen neuen Standort hat Oberstleutnant Peter kürzlich kennen gelernt. Er war zum ersten Mal in Rotenburg. Sein erster Eindruck: „Schön, einfach schön." Positiv bewertet er die deutlichen Hinweisschilder auf die Kaserne. Es sei erfreulich, dass die Bundeswehr hier nicht versteckt werde. „Es ist eine reizvolle

Keine Probleme, nur Herausforderungen

Aufgabe, ein Bataillon zu führen und zusätzlich aufzubauen", sagt Peter, „eine Herausforderung, die man nicht alle Tage geboten bekommt". Eine Aufgabe, die den neuen Mann auf dem Silberberg reizt: „Es gibt keine Probleme, sondern nur Herausforderungen. Und denen stellt man sich."

Peter beginnt im Dezember mit den Vorbereitungen zum Aufbau des neuen Bataillons. Dies wird ein gemischter Verband aus Luftwaffe und Heer werden. Der größte Teil des Bataillons werde bis Ende 2008 aufgestellt sein. In Rotenburg werden künftig 1050 Fernmelder und Feldjäger stationiert sein. Das hat das Bundesverteidigungsministerium angekündigt.

▶ HINTERGRUND
▶ KOMMENTAR

Herzlich willkommen: Bürgermeister Manfred Fehr (Mitte) begrüßt im Rathaus Oberstleutnant Armin Peter, den Kommandeur des Führungs-Unterstützungsbataillons, das in der Alheimerkaserne neu aufgestellt wird. Links Oberstleutnant Sven Helmet. Er bleibt bis März Kommandeur der Gremadiere.

FOTO: SCHAAKE

Schön wird die Zeit

Neues Fernmeldebataillon übernimmt Patenschaften

Von Manfred Schaake

ROTENBURG/BEBRA/ALHEIM. Die Panzergrenadiere gehen, Fernmelder kommen. Bleiben werden die Patenschaften zwischen den Soldaten in der Alheimerkaserne und den Kommunen. Das neue Bataillon werde die Patenschaften gern fortsetzen. Das hat auf Anfrage unserer Zeitung der Kommandeur des neuen Führungs-Unterstützungsbataillons 286, Oberstleutnant Armin Peter, bestätigt. Soldaten-Patenschaften bestehen mit der Stadt Rotenburg, der Gemeinde Alheim und dem Bebraer Stadtteil Gilfershausen.

Armin Peter

„Wir freuen uns darüber, das gute Verhältnis mit der Bundeswehr auf das neue Bataillon zu übertragen", sagte Bürgermeister Manfred Fehr. Und: „Wir hoffen, dass sich auch die neuen Soldaten in Rotenburg wohlfühlen."

Fehr hatte sich bereits im Mai auf Anfrage unserer Zeitung dafür ausgesprochen, dass die am 9. Mai 1998 besiegelte Patenschaft zwischen der Stadt Rotenburg und dem Panzergrenadierbataillon auf

Auch die neuen Soldaten sollen sich wohlfühlen

das Führungs-Unterstützungsbataillon 286 übergeht. Die Patenschaft war anlässlich des 750-jährigen Bestehens der Stadt Rotenburg „als Zeichen der Verbundenheit der Bevölkerung mit den Soldaten" besiegelt worden. Schon seit 1974 besteht die Patenschaft zwischen der 5. Kompanie des Panzergrenadierbataillons und Gilfershausen. Alheim und die 3. Kompanie hatten im Jahr 2001 eine Patenschaft besiegelt.

Schön war die Zeit - so hatte Bürgermeister Georg Lüdtke im Sommer die freundschaftlichen Beziehungen beschrieben und den Soldaten namens des Gemeindevorstandes herzlich gedankt. „Es ist toll, dass der neue Kommandeur die Patenschaften fortsetzt und damit unseren Wunsch erfüllt", freut sich Lüdtke. Und mit Manfred Möller, dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung, ist sich Lüdtke einig: „Schön wird die Zeit."

Zwischen den Menschen in Alheim und den Soldaten habe sich eine „tiefe Fruendschaft" entwickelt, hatte Lüdtke dem Kompaniechef, Hauptmann Jens Scharper, geschrieben. Viele gemeinsame Aktivitäten hätten die Patenschaft von Jahr zu Jahr gefestigt. „Die Alheimer Bevölkerung wird auch künftig mit den neuen Einheiten freunschaftlich zusammenarbeiten", sagte Lüdtke im Gespräch mit unserer Zeitung. „So eine Patenschaft ist wichtig." Das hatte Bebras Bürgermeister Horst Groß im Sommer im Gespräch mit unserer Zeitung unterstrichen. Groß ist Gilfershäuser, und für die Menschen in dem

Groß: Viele gute Jahre

Stadtteil war immer klar: sie möchten die Patenschaft mit dem neuen Bataillon fortsetzen. Die Patenschaft mit der 5. Kompanie hat nach den Worten von Horst Groß „viele gute Jahre gehabt". Dafür ist auch bei einem Abschiedsfest mit der Kompanie Dank gesagt worden - wir berichteten.

▶ KOMMENTAR

17.12.

Magistratssitzung in der ALHEIMERKASERNE

Der Tradition folgend wurde die letzte Magistratssitzung in diesem Jahr vom Magistrat der Stadt ROTENBURG in der ALHEIMERKASERNE durchgeführt.

Soldaten unterstützen Kriegsgräberfürsorge

417,22 Euro haben Soldaten des Panzergrenadierbataillons 52 im November für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VDK) gesammelt. Seit Jahrzehnten unterstützen die Rotenburger Soldaten die von Kassel ausgehende, weltweite Arbeit des VDK. Sie steht unter dem Motto Versöhnung über den Gräbern - Arbeit für den Frieden. In den vergangenen Jahren hatten die Soldaten mehr gesammelt. Dieses Jahr standen wegen der bevorstehenden Auflösung des Grenadiere nur zwölf Soldaten zur Verfügung. „Dafür ist das Ergebnis gut", sagte Stabsfeldwebel Frank Mikosch (rechts). Im Kasino der Alheimerkaserne übergaben Mikosch, Oberstleutnant Armin Peter (links), der neue Kommandeur der Fernmelder, sowie Hauptgefreiter Sebastian Schwandt und Obergefreiter Heiner Baulecke das Geld symbolisch an Bürgermeister Manfred Fehr (Mitte). „Stimme & Weg - Arbeit für den Frieden" ist der Titel der Kriegsgräber-Zeitschrift. Kontakt: VDK Kassel, ✆ 0180/5700999, Fax: 0561/7009221, www.volksbund.de M.S./FOTO: SCHAAKE